



Taj-el-Moluk und Prinzessin Dyma.



unter den Bergen von Szpahan gab es vor Zeiten eine Stadt, El-Medineh-el-Mhadra (die grüne Stadt) genannt, welche die Residenz eines Königs, Soliman, war. Dieser Herrscher galt für gerecht und billig, für außerordentlich wohlthätig und freigebig und der Ruf seiner Großmuth war ringsum in aller Herren Ländern verbreitet. Er hatte schon lange Zeit mit Ruhm und in Frieden geherrscht, ohne Frauen und Kinder zu besitzen. Sein Wesir, welcher

seinem Gebieter in Gesinnung und an Gaben sehr würdig war, ward eines Tages zu dem Sultan beschieden, welcher traurig zu ihm sprach: „Ach, Wesir! mein Herz ist bekommen und mein Alter freudlos, weil ich weder ein Weib noch Kinder habe. Was nützt es mir, als König zu gebieten über Arme und Reiche, wenn ich keine Nachkommen hinterlasse, die kommenden Geschlechter zu mehren und ihnen den Ruhm meiner Thaten zu verkünden? Räte mir, o Wesir, was soll ich thun?“

Dem Wesir traten Thränen in die Augen und er erwiderte: „O König der Welt, fern sei von mir, über etwas zu urtheilen, was der Allbarmherzige allein zu bestimmen hat. Willst du, daß ich dem Allmächtigen Vorschriften mache?“ — Der König aber fuhr fort zu klagen: „Sieh', mein Wesir, wenn ich eine Skavin kaufen wollte von unbekannter Herkunft, so könnte ich leicht einen Sohn von ihr bekommen, der ein Heuchler wäre, ein Tyrann, ein Blutvergießer. Sie möchte einem Sumpfsader gleich sein, der nimmer vortreffliche Früchte trägt; ihre Kinder möchten die Gebote des Herrn weder befolgen noch scheuen. Darum sollst du hingehen und um die Tochter eines der muselmanischen Könige für mich anhalten, deren Vorfahren bekannt sind; die will ich dann vor Zeugen ehelichen und auf die Zustimmung des Höchsten hoffen bei meiner Wahl.“